

GEMEINDEBRIEF

der Evangelisch-Lutherischen
Kirchengemeinde
Idafehn- Strücklingen- Ramsloh
Friedenskirche Idaefern -
Paul Schneider-Gemeindehaus
www.kirche-idafehn.de



Nr. 169

Ausgabe 01/ 2026

April - Juni 2026

Ostern - Pfingsten - Frühsommer



**Erstmals komplett
vierfarbig!**

**Jetzt gehe ich gleich los, um Frühlingsspuren zu
suchen. Meine Sinne schärfen sich, ich spüre die Luft auf der Haut und
freue mich an den ersten
Farbkleckschen am Boden.**

Tina Willms

Gott spricht: Siehe, ich mache **alles neu!**«

JAHRESLOSUNG 2026

Inhalt des Gemeindebriefes

- 2 Inhalt und Jahreslosung
- 3 „Liebe Leser“
- 5 Karfreitag und Ostern
- 6 Stolpern und Vertrauen (Andacht 1)
- 7 Was feiern wir an Pfingsten?
- 8 Konfirmation 2026
- 10 Neues aus der Bücherei
- 11 Seniorengedächtnisfeier ab 70
- 13 350. Todestag Paul Gerhardt
- 14 Gottesdienste
- 16 Nicht vergessen (Andacht 2)
- 17 Spaziergang (Gedicht)
- 18 Veranstaltungen
- 19 Kurznachrichten
- 20 Familiennachrichten (Freud und Leid)
- 21 Religion für Neugierige
- 22 225. Todestag Novalis
- 23 Kinderseite
- 24 Die beste Verbindung zu uns ...

Die **Hoffnung** haben wir
als einen **sicheren** und **festen**
Anker unsrer **Seele.** «

Monatsspruch MAI 2026

Liebe Leserin, lieber Leser,

vor 2000 Jahren hat unser Herr Jesus Christus folgende Worte gesagt (Matthäusevangelium 24, 6-7):

Ihr werdet hören von Kriegen und Kriegsgeschrei; seht zu und erschreckt nicht. Denn es muss geschehen. Aber es ist noch nicht das Ende. Denn es wird sich ein Volk gegen das andere erheben und ein Königreich gegen das andere.

Ich musste an diese wahrhaft prophetischen Worte denken, als am vergangenen Wochenende der Irankrieg begonnen hat. Der dritte Krieg innerhalb kurzer Zeit nach dem Ukrainekrieg und dem Gazakrieg. Die aktuellen Bürgerkriege im Sudan und in vielen anderen Ländern habe ich hierbei gar nicht mitgezählt. Als Kind, Jugendlicher und junger Mann habe ich von Zeitzeugen viele Geschichten vom 2. Weltkrieg und seinem unermesslichen Leid gehört und nach dem Mauerfall mit vielen anderen gehofft, dass nun – ohne den Kalten Krieg - ein Jahrhundert des Friedens vor uns liegt. Doch schon die grausamen Jugoslawienkriege und der Ruandagenozid in den 90er-Jahren machten diesem Traum ein Ende. Ich frage mich seitdem wie viele andere Menschen immer und immer wieder, warum die Menschheit es nicht schafft, friedlich miteinander zu leben und warum immer wieder so unermessliches Leid über die Völker kommt. Jesus sagt dazu im obigen Text: „Es muss geschehen“. Und zwar deshalb, weil die Sünde in der Welt herrscht, die sich u.a. manifestiert in Neid, Missgunst, Macht- und Geldgier, Hass und der Neigung des Menschen, sich selbst für Gott zu halten. Jesus sagt aber auch: „Erschreckt nicht“, an anderer Stelle, „fürchtet euch nicht“. Das ist für die Menschen, auf deren Köpfe gerade Bomben fallen und die durch Sirenen aus dem Schlaf gerissen werden, leicht gesagt. Jesus sagt dies aber nicht leichtfertig oder um zu verträsten, sondern weil er Karfreitag und Ostern vor Augen hat. Karfreitag, das steht für Leid und Tod. Ostern, das steht für den Sieg des Lebens. Wenn Jesus sagt, „erschreckt nicht“ und „fürchtet euch nicht“, dann will er uns auch heute noch sagen, dass, auch wenn wir es nicht immer spüren, er der Herr der Geschichte ist und das letzte Wort im Laufe der Zeiten haben wird.

Sein Reich, in dem Gerechtigkeit und ewiger Friede herrschen wird, wird kommen. Es ist auch hier schon sichtbar, wenn Menschen es schaffen, in Frieden, Harmonie, Toleranz und vor allem Liebe miteinander zu leben. Wenn das Evangelium von Gnade und Barmherzigkeit verkündigt und wenn Gerechtigkeit gelebt werden kann. Bis es aber soweit ist, dass der Himmel auf Erden kommt, wenn Jesus am Ende der Zeiten sichtbar wieder erscheint, wie er es verheißen hat, sollen wir im Vertrauen darauf leben, dass Gott auch schon jetzt immer wieder eingreift. Und dass kein Gebet umsonst ist, z.B. für die Menschen in der Ukraine, dem Iran, Israel und im Gazastreifen. Und überall, wo Krieg und Leid herrschen. Denn auch dies ist uns in der Bibel verheißen: Des Gerechten Gebet vermag viel, wenn es ernstlich ist (Jakobus 5,16). Und so hoffen wir darauf, dass die von mir am Anfang beschriebenen Kriege allesamt bald ein Ende finden werden und die Menschen auch dort wieder in Frieden leben dürfen. Und in gerechten Verhältnissen!

Nun bleibt mir noch, Sie zu den vielen in diesem Gemeindebrief angekündigten Gottesdiensten und Veranstaltungen, die in unserer Gemeinde und anderswo in den kommenden Wochen und Monaten anstehen, einzuladen. Und Ihnen natürlich ein frohes, gesegnetes und vor allem friedliches Osterfest zu wünschen.

Herzlichst, ihr Pastor



P.S. Der nächste Gemeindebrief erscheint Anfang Juli.



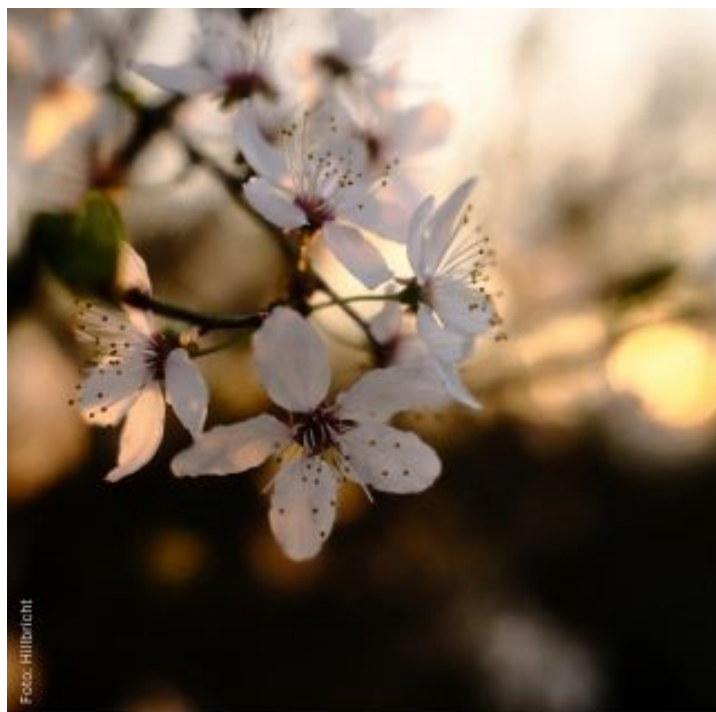
Ab wann darf ich "Frohe Ostern" wünschen?

Bereits ab Gründonnerstag hört man hier und da erste Ostergrüße. In seiner Bedeutung steht dieser Tag aber noch im Zeichen der Karfreitags-Vorbereitung. Das namensgebende "Kar" kommt vom althochdeutschen Wort "kara" für Klage, Kummer und Trauer. Sich bereits am Gründonnerstag oder Karfreitag "Frohe Ostern" zu wünschen, ist daher zu früh.

Wünscht man dann am besten: traurigen Karfreitag bzw. Karsamstag? Die beste und zugleich sinnvollste Lösung ist es, die Ostergrüße zusammen mit den Ostereiern an Ostersonntag zu verteilen. In der Nacht von Karsamstag auf Ostersonntag feiern nämlich Christ*innen in der Osternacht die Auferstehung Jesu und den Sieg des Lebens über den Tod. Ab dieser Osternacht darf man sich endlich "Frohe Ostern" wünschen und kann es – wenn man mag – auch die gesamte Osterzeit bis Pfingsten tun.

Darf ich an Karfreitag Fleisch essen?

Der Brauch des vorösterlichen Fastens lässt sich bis ins 7. Jahrhundert zurückverfolgen und insbesondere für Katholiken galten bis ins 20. Jahrhundert hinein vielerorts alte Fastenregeln. Seit der Reformationszeit wurden die Fastengebote immer lockerer. Doch auch protestantische Familien hielten sich lange an die alten Vorschriften. Immerhin erkannte Martin Luther den Wert einer gelegentlichen "leiblichen Zucht" grundsätzlich an. Die Vorstellung, man könne sich durch Fasten Verdienste fürs Jenseits erwerben, bekämpfte er allerdings vehement. Jedenfalls blieb es in der Folgezeit zumeist dabei, dass wenigstens am ersten Fastensonntag und am Karfreitag ein fleischloses Gericht serviert wurde. Freitags Fisch zu essen, ist bis heute in vielen katholischen Familien Brauch, und an Karfreitag wird auch bei den evangelischen oft ein Fischgericht serviert. Fisch gilt also als traditionelles Essen am Karfreitag, es komme aber darauf an, "das die fasten frey gelassen" würden für jedermann, meinte schon Martin Luther.



Jesus spricht
zu Thomas:
Weil du mich
gesehen hast,
darum glaubst
du?

Selig sind, die
nicht sehen und
doch glauben!

JOHANNES 20,29

STOLPERN UND VERTRAUEN

Mein kleiner Neffe trottet an der Hand seiner Mutter durch die Wohnung. Es ist noch immer eher ein Vorwärtsstolpern als der sichere Gang, aber er freut sich so sehr darüber, dass er alle anstrahlt. Nur wenn er alleine gehen soll, sinken die Mundwinkel zu Boden und die Hand schnell in die Höhe, als stellte er das Kunstwerk in der Sixtinischen Kapelle nach.

„Berühr mich!“, rufen seine kleinen, zusammengedrückten Augen: Fass mich an, ich kann nicht alleine.

Die Sicherheit, gehalten zu werden, suchen wir wohl unser ganzes Leben lang. Selbst Thomas, der doch schon alles weiß, hat sich danach geseht.

Und auch ich wünsche mir so manches Mal eine klar verständliche Nachricht von Gott oder auch nur einen kleinen Hinweis, der mir alle

Ängste nimmt. Eine einfache Berührung. Und dabei müsste ich doch nur zurückblicken. Dann würde ich sehen, an wie vielen schweren Momenten mir eine Hand wieder nach oben geholfen hat.

Vielleicht ist das Spüren dieser Hand ja eine Übungssache, und ihr tragt euch nach jedem Mal, wo ihr im Leben aufgefangen wurdet, etwas in euer Tagebuch ein. Damit ihr es zukünftig nicht vergesst, damit ihr es auch ohne Berührung fühlen und glauben könnt.

Oder ihr schaut auf die Kinder: Spätestens bei meinem nächsten Besuch wird mein Neffe durch die Küche rennen und mir den Ball über den Tisch zuwerfen.

JAN SIMOWITSCH

WAS FEIERN WIR BLOSS AN PFINGSTEN? DAS PFINGSTFEST KOMMT NACH OSTERN, SO VIEL IST KLAR. UND MAN HAT AM MONTAG FREI. ABER?



Grafik: Bodel

Was ist zu Pfingsten genau passiert?

Jesu Freunde glaubten, er werde ihr Leben verändern. Am Ostermorgen begriffen sie: Jesus ist nicht tot, er ist auferstanden. Was er angefangen, getan und gesagt hatte, lebt weiter. Das veränderte alles. Ihre Traurigkeit war wie weggeblasen. Ein Brausen ging durch das Haus in Jerusalem, in dem sie zusammen waren. Zungen wie von Feuer erschienen und setzten sich auf sie. Und sie wurden erfüllt vom Heiligen Geist. Sie fingen an zu predigen in anderen Sprachen. Wörtlich heißt es: Sie redeten in Zungen, das heißt, sie waren wie verzückt und gaben unverständliche Laute von sich.

Gott, der Vater. Jesus, sein Sohn, das alles kann ich mir ja noch vorstellen. Aber „Heiliger Geist“ – was ist das denn nun?

Was der Heilige Geist ist, kann man schwer fassen. Das hebräische Wort für „Geist“ bedeutet „Wind“, „Atem“, „Kraft“. Es steht für Gottes Kraft, die in der Welt wirkt. Der Heilige Geist ist Gottes Kraft, die Menschen verändert, tröstet, die ihnen Mut macht und ihnen Hoffnung gibt. Das Wörtchen „heilig“ drückt aus, dass dieser Geist zu Gott gehört.

Wie zeigt sich der Heilige Geist denn konkret in meinem Leben?

Immer ist es etwas, was nicht aus dem Menschen selber kommt, sondern von außen auf ihn zu. Das kann ein Einfall sein, der anderen Hoffnung gibt, eine Entscheidung, Menschen zu

helfen, die ungerecht behandelt werden. Wer von Gottes Geist bewegt ist, hat offene Augen und sieht, wenn andere Hilfe brauchen.

Eine Nacht durchtanzen, Sport machen, bis man schwebt – das kenne ich auch. Aber in Zungen reden, das ist doch schon verrückt, oder?

Die Zungenrede, unkontrollierte Sprache in Ekstase, gibt es in vielen Religionen. Sie ist nicht nur christlich. Schon frühe heidnische Kulte kennen sie. Bei den ersten Christen war Zungenreden ein Teil des Gottesdienstes: ein Reden oder Beten in unverständlichen Lauten.

Warum reden die meisten Christen heute denn nicht mehr in Zungen?

Weil der Apostel Paulus davor warnte, so ein Gebet zur Schau zu stellen und zu überschätzen. Paulus war der Lehrer einer der ersten christlichen Gemeinden, die Zungenreden sehr schätzten. Er besaß selbst auch diese Gabe und wünschte sie allen, denn er hielt sie für eine besondere Form des Gebets.

Und was feiern wir nun heute zu Pfingsten?

Zu Pfingsten begann die Verkündigung von Jesus Christus. Sie fing ganz klein an, in Jerusalem, und verbreitet sich seitdem über die ganze Erde. Den Jüngern Jesu gelang ihre „flammende Rede“ nicht von sich aus, sondern die Kraft dazu kam von außen, von Gott. Pfingsten ist zugleich der Ursprung der Kirche. SIBYLLE STERZIK



31.Mai 2026 (Sonntag Trinitatis), 9.30 Uhr, Gruppe Idafehn

13.Juni 2026 (Samstag), 9.30 Uhr, Gruppe Ramsloh I

14.Juni 2026 (2.Sonntag n.Trinitatis), 9.30 Uhr, Gruppe Ramsloh II



Kirche Blockhaus Ahlhorn, Abendmahlsgottesdienst der Konfirmanden, 12.2.2026

**Wenn du mutlos bist, fühlst du dich klein;
wenn niemand bei dir ist, du bist nicht allein.
Gott hält dich fest.
Er sieht dich an.
Wenn nichts dich trösten kann;
Sieh das Licht in den dunklen Stunden,
Fang zu beten an!
Scheint ein Licht trotz der dunklen Stunden;
Gott hat einen Plan.**

Reinhard Ellsel



Blickpunkt Evangelische Bücherei

Liebe Leserinnen und Leser,

in den letzten Wochen haben wir wieder neue Bücher angeschafft und für die Ausleihe vorbereitet. Wir hoffen, dass auch für Sie etwas dabei ist. Hier ein paar Empfehlungen:

Hera Lind: "Vergib uns unsere Schuld",

Reinhold Beckmann: "Aenne und ihre Brüder / Die Geschichte meiner Mutter",

Emilia Flynn: "Morgan's Hall" Familiensaga Band 1 - 7,

Marie Lamballe: "Café Engel" Fortsetzung der Bestseller-Saga Band 4 - 6,

Dieter Bednarz: "Alt genug, um jung zu bleiben".

Für unsere jungen Leser :

Kerstin Toepel mit ihren Mutmachgeschichten vom kleinen Waschbären,

Jeff Kinney : "Gregs Tagebuch / Bock auf Party ", Band 20

auch auf unsere Kinderbücher zu Ostern möchten wir Sie hinweisen.

Einfach mal stöbern kommen.

Ihr Bücherei-Team: Elisabeth, Eva, Heidi und, Margot.

Seniorengedurtstage April bis Juli 2026

Hinweis: Wenn Sie nicht möchten, dass Ihr Geburtstag im Gemeindebrief (in Papierform und digital) veröffentlicht wird, dann können Sie dieser Veröffentlichung widersprechen. (Ev. Kirchengemeinde Idafehn Tel.: 04952-5268; Email: kirche-idafehn@t-online.de). Ihr Widerspruch wird dann vermerkt und eine Veröffentlichung unterbleibt. Selbstverständlich können Sie es sich auch jederzeit anders überlegen und den Widerspruch wieder zurückziehen. Teilen Sie uns auch dies dann bitte mit.

Wir gratulieren

April

Mai

Mai

Juni

Juli

DU, MEINE SEELE, SINGE

ZUM 350. TODESTAG VON PAUL GERHARDT (1607–1676)

Paul Gerhardt ist ein Phänomen: Noch 350 Jahre nach seinem Tod spenden seine Liedtexte vielen Menschen Kraft und Orientierung für ihr eigenes Leben. Nicht umsonst zählen seine Lieder neben Grimms Märchen und Luthers Bibelübersetzung zu den bekanntesten deutschen Texten. 26 Lieder sind von Paul Gerhardt im Stammteil des Evangelischen Gesangbuchs vertreten. Auch das katholische Gesangbuch „Gotteslob“ enthält fünf Lieder.

Am 12. März 1607 wird Paul Gerhardt in Gräfenhainichen geboren. Mit 15 Jahren kommt er als Vollwaise auf die Fürstenschule nach Grimma. Danach studiert er über 15 Jahre Theologie an der Wittenberger Universität und beginnt dort, wie er sie selbst nennt, „gesunde Lieder“ auf der Grundlage der Bibel zu schreiben.

Ab September 1643 lebt der noch immer sogenannte „Student der Theologie“ als Hauslehrer in Berlin. Zu der Zeit arbeitet an der Nikolaikirche der Mann als Kantor, der als kirchenmusikalischer Entdecker von Gerhardts Liedern gilt: Johann Crüger (1598–1662).

Crügers Melodien verleihen Gerhardts Liedern die ersten Flügel. Durch das Gesangbuch, das Crüger herausgibt, bekommen sie eine weite Verbreitung.

Erst mit 44 Jahren übernimmt Gerhardt eine Pfarrstelle in Mittenwalde. Drei Jahre später heiratet er Anna Maria Berthold. Durch den Dreißigjährigen Krieg (1618–1648) sind Land und Leute ausgezehrt, äußerlich und innerlich. Von den einst 1.000 Einwohnern in Mittenwalde leben nur noch 250 Menschen am Ort. Der Dichterpfarrer versucht, ein geordnetes Gemeinleben aufzubauen. Mit seiner Frau stellt er sich auch privat in den Dienst der Gemeinde und erweist sich als Freund der einfachen Leute.

Eigenes Leid bleibt dem Ehepaar nicht erspart. Nach nur acht Monaten stirbt im Januar 1657 ihre erste Tochter. Drei weitere Kinder müssen die Gerhardts dann in Berlin nach nur



© epd-bild / Keystone

Kupferstich Paul Gerhardt (1607–1676), lutherischer Theologe und Dichter 17. Jahrhundert; aus der Bildersammlung des evangelischen Predigerseminars in der Lutherstadt Wittenberg

kurzer Lebenszeit begraben. Nur ein Sohn wird sie überleben.

Nach fünfeinhalb Jahren in Mittenwalde erhält Paul Gerhardt einen Ruf nach Berlin an die Hauptkirche St. Nikolai. Gerhardt steht jetzt auf dem Höhepunkt seiner Laufbahn. Da wird er in einen Konflikt mit seinem Landesfürsten Friedrich Wilhelm (1620–1688) hineingezogen. Es ist ein Gewissenskonflikt. Für Gerhardt ist es unerträglich, dass sein weltlicher Landesherr Gehorsam in Glaubensfragen einfordert und seine Unterschrift unter ein „Toleranzedikt“ verlangt.

Das Ende vom Lied ist: Der große Kurfürst, dessen Lieblingslied „Befieh du deine Wege“ gewesen sein soll, verstößt dessen Dichter.

Überdies bleibt es Gerhardt nicht erspart, dass er nach dem Verlust des Amtes auch noch seine Ehefrau verliert, die 1668 stirbt.

Ab Sommer 1669 übt er in Lübben im Spreewald den Pfarrberuf aus. Doch Gerhardts Kräfte nehmen immer mehr ab. Lieder entstehen keine mehr. Am 27. Mai 1676 stirbt Paul Gerhardt mit 69 Jahren.

REINHARD ELLSEL

Gottesdienste in der Friedenskirche

April bis Juni 2026



Hinweise: Nur wenn nicht Pastor Bortfeldt predigt, wird der Name des Predigers / der Predigerin für den Sonntag genannt. Kurzfristige Änderungen vorbehalten.

Nach jedem Hauptgottesdienst am Sonntag (Ausnahme: hohe Feiertage) herzliche Einladung zum Teetrinken im Paul-Schneider-Haus.

Alle live übertragenen Gottesdienste (in der Regel 1-2mal im Monat) in der Friedenskirche auf Youtube und Bibel-TV.de werden im Gottesdienstplan mit einem (L) gekennzeichnet.

Ein bis zweimal im Monat ist außerdem parallel zum Gottesdienst Kindergottesdienst.

23.3.-7.4.2026 Osterferien in Niedersachsen

Sonntag, 29.März 2026

Palmarum

9.30 Uhr Gottesdienst (Dettloff), kein Kindergottesdienst

Donnerstag, 2.April

Gründonnerstag

19 Uhr, Tischabendmahl in der Martin-Luther-Kirche Holterfehn (Neubarth)

Kein Gottesdienst in Idafehn

Freitag, 3.April 2026

Karfreitag

9.30 Uhr Gottesdienst (L) mit Abendmahl, kein Kindergottesdienst

Kollekte: Diakonische Projekte für soziale und ökologische Gerechtigkeit

Sonntag, 5.April 2026

Ostersonntag

5.30 Uhr Osterfrühgottesdienst (Südfriedhof) mit Abendmahl, es spielt der Posaunenchor, anschließend Osterfrühstück (bitte dazu anmelden)

9.30 Uhr Ostergottesdienst mit Taufen (L), kein Kindergottesdienst

Kollekte: Landesjugendpfarramt

Montag, 6.April 2026

Ostermontag

10 Uhr, Familiengottesdienst in der Christuskirche Elisabethfehn

Kein Gottesdienst in Idafehn

Sonntag, 12.April 2026

Quasimodogeniti

9.30 Uhr Gottesdienst (Feuerhake), kein Kindergottesdienst Kollekte:

Kirchbaustiftung Oldenburg

Sonntag, 19. April 2026

Misericordias Domini

9.30 Uhr Gottesdienst, **gleichzeitig Kindergottesdienst**

Kollekte: Projekte in den Kirchenkreisen

Sonntag, 26. April 2026

Jubilate

9.30 Uhr Gottesdienst mit Taufen (L), **gleichzeitig Kindergottesdienst**

Kollekte: Cargo Human Care



Sonntag, 3.Mai 2026

Kantate

9.30 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl, es spielt der Posaunenchor;
kein Kindergottesdienst; Kollekte: Kirchenmusik

Sonntag, 10.Mai 2026

Rogate

9.30 Uhr Gottesdienst (L) (Vikar Böckmann) mit Taufen, **gleichzeitig Kindergottesdienst**. Kollekte: Berliner Stadtmission

Donnerstag, 14.Mai 2026

Christi Himmelfahrt

10.00 Uhr Freiluftgottesdienst aller Ostrhauderfehner Kirchengemeinden am Idasee

Sonntag, 17.Mai 2026

Exaudi

9.30 Uhr Gottesdienst (P.Rangen), kein Kindergottesdienst
Kollekte: Hoffnungszeichen e.V.

Sonntag, 24.Mai 2026

Pfingstsonntag

9.30 Uhr Gottesdienst (L), **gleichzeitig Kindergottesdienst**; Kollekte:
Norddeutsche Mission

Montag, 25.Mai 2026

Pfingstmontag

10.00 Uhr Gottesdienst an der Schleuse in Osterhausen;

Kein Gottesdienst in Idafehn

Sonntag, 31.Mai 2026

Trinitatis

9.30 Uhr 1.Konfirmation mit Abendmahl, es singt der Chor „Piano&Voices“,
kein Kindergottesdienst, Kollekte: Licht im Osten

Sonntag, 7.Juni 2026

1.S. nach Trinitatis

9.30 Uhr Gottesdienst (L) (Gastprediger), **gleichzeitig Kindergottesdienst**; Kollekte: Büchereiarbeit der Oldenburgischen Kirche

Samstag, 13.Juni 2026

9.30 Uhr 2.Konfirmation mit Abendmahl; kein Kindergottesdienst
Kollekte: Studentenmission Deutschland (SMD)

Sonntag, 14.Juni 2026

2.S. nach Trinitatis

9.30 Uhr 3.Konfirmation mit Abendmahl, kein Kindergottesdienst
Kollekte: Studentenmission Deutschland (SMD)

Sonntag, 21.Juni 2026

3.S. nach Trinitatis

9.30 Uhr Gottesdienst (Gastprediger), kein Kindergottesdienst; Kollekte: Pfadfinder Idafehn

Sonntag, 28.Juni 2026

4.S. nach Trinitatis

9.30 Uhr Gottesdienst (L) mit Taufen, **gleichzeitig Kindergottesdienst**; Kollekte: Ev. Verein für die „Schneller Schulen“ im Libanon

2.7. bis 12.8. Sommerferien in Niedersachsen

Sonntag, 5.Juli 2026

5.S. nach Trinitatis

10.00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl (SOMMERKIRCHE), kein Kindergottesdienst; Kollekte: Projekte in den Kirchenkreisen



Foto: Hillbricht

Denkt an die
Gefangenen,
als wäret ihr
mitgefangen;
denkt an die
Misshandelten,
denn auch
ihr lebt noch
in eurem
irdischen Leib!

HEBRÄER 13,3

NICHT VERGESSEN

So viele Menschen sind weltweit gefangen, obwohl sie kein Verbrechen begangen haben. Sie werden eingesperrt, weil sie angeblich das „Falsche“ gesagt, gedacht, geglaubt oder gelebt haben. Sie werden misshandelt im Namen von Machthabern, die alles kontrollieren wollen, die Gedanken, den Glauben, die Sexualität, die Zugehörigkeit.

Wie froh bin ich, in einem Land zu leben, in dessen Grundgesetz als erster Artikel steht: Die Würde des Menschen ist unantastbar. Eine säkulare Übersetzung meines Glaubens, dass Gott jeden Menschen bedingungslos liebt. Das Grundgesetz leitet daraus Freiheitsartikel ab: Jedem Menschen ist es erlaubt, frei zu denken, zu glauben, zu leben, zu lieben.

Zurzeit ist zu sehen und zu spüren, wie fragil und bedroht die Menschenwürde und die daraus abgeleiteten Freiheiten sind. Nicht nur

weit weg, sondern auch hier. Das kann mir als Christin nicht egal sein.

An die Gefangenen und Misshandelten zu denken, bedeutet zum einen, für sie einzutreten, damit sie befreit werden. Es heißt aber auch, sorgsam wahrzunehmen, wo Menschen freiheitliche Strukturen missbrauchen, um die Freiheit anderer einzuschränken. Und ihnen Einhalt zu gebieten.

So viele Menschen setzen sich aus unterschiedlichen Gründen für Menschenwürde und Freiheit ein. In Organisationen wie z. B. Amnesty International. Oder in demokratischen Parteien. Ich kann mich mit ihnen verbünden. Gemeinsam können wir uns stark dafür machen, dass Menschen in Würde leben können und frei leben, glauben, sprechen, denken und lieben können.

TINA WILLMS

Wenn ich gehe,
sehe ich
Anderes. Seh ich
die Blüten am
Weg.
Und das
Blätterdach über
mir.

Wenn ich gehe,
höre ich Anderes.
Hör ich das
Rauschen der Stadt.
Als sei sie
ein fernes Meer.

Wenn ich gehe,
spüre ich Anderes.
Spür ich, wie
Sonne und Schatten spielen
auf meiner Haut.

Wenn ich gehe,
gehn auch die
Sorgen. Schritt für
Schritt entfernen sie
sich
von mir.

TINA WILLMS

Spaziergänger



Veranstaltungen

- Posaunenchor:** Mittwoch, 18.30 Uhr Anfänger
19.30 Uhr Fortgeschrittene
- Chor „Piano&Voices“:** Freitag 19.30 Uhr
- Bibelgesprächskreis:** Dienstag, 19.30 Uhr im Gemeindehaus
- Pfadfinder (versch. Stufen)** Montag bis Mittwoch (*genaue Termine bitte erfragen*)
- Konfirmandenunterricht:** Gruppe Idafehn, Gemeindehaus Idafehn, Dienstag, 16.15 Uhr;
Gruppe Ramsloh, Donnerstag, 16.15 Uhr
im Kath. Pfarrheim Ramsloh
- Jugendgruppe:** Mittwoch, 18.00 Uhr (14-tägig)
- Frauenkreis:** Mittwoch, 14.30 Uhr (14-tägig)
- Frauenzeit:** nach Vereinbarung
- Trauergruppe:** nach Vereinbarung
- Seniorenkreis:** jeden letzten Freitag i.Monat, 15.00 Uhr
- Seniorenfrühstück:** jeden dritten Donnerstag im Monat
- Gemeindebücherei:** Sonntag nach dem Gottesdienst, Dienstag 15.30 Uhr-16.30 Uhr, Mittwoch 19.00-20.00 Uhr
- Kleiderkammer:** alle drei Wochen Donnerstag, Termine siehe unter „Kurznachrichten“
- Bastelkreis:** nach Vereinbarung
- Gemeindekirchenratssitzung:** nächste: 29.4., 19.30 Uhr in E-fehn

Kurznachrichten

Statistik 2025 (Amtshandlungen und Zahlen aus der Kirchengemeinde):

Wir gedenken **28** Menschen, die im Jahre 2025 **verstorben** und kirchlich beerdigt worden sind.

Es gab **25 Taufen** in Idafehn, davon 2 Konfirmanden; 4 Kinder aus unserer Gemeinde wurden außerdem auswärts getauft.

Es gab das erste Mal seit 1895 in Idafehn keine kirchliche Trauung!

18 Jugendliche wurden am 25.5. und 1.6. **konfirmiert**.

5 Dankgottesdienste bzw. Andachten anlässlich von **Jubelhochzeiten**: 2 Goldene (50 Jahre), 2 Diamantene (60 Jahre) und eine Eiserne Hochzeit (65 Jahre)

4 Kircheneintritte und **38 Kirchengliederaustritte**.

Aktuelle Gemeindegliederzahl zum 31.12.2025: **2.678** (34 weniger als ein Jahr zuvor)

Sozialberatung des Diakonisches Werkes für unseren Kirchenkreis in Apen! Telefon: 04489-40491-94 oder -95

Osterferien in Niedersachsen vom 23.3.-7.4.

Termine der Kleiderkammer

jeweils Donnerstag, 13.30 Uhr bis 15.00 Uhr: 26.3./16.4./7.5./28.5./18.6./9.7.

Termine des Seniorenkreises

jeweils Freitag, 15.00 Uhr: 24.4./29.5./26.6.

Seniorenfrühstück

Jeden dritten Donnerstag im Monat: 16.4./21.5./18.6.
jeweils 9.30-11.30 Uhr

Öffnungszeiten der Bücherei: Dienstag, 15.30-16.30 Uhr, Mittwoch, 19.00-20.00 Uhr und Sonntag nach dem Gottesdienst (ca. 10.30 Uhr)

Osterfrühgottesdienst in der Kapelle **Idafehn-Süd** am Ostersonntag um 5.30 Uhr, es spielt der Posaunenchor, anschließend **Osterfrühstück** im Paul-Schneider-Haus (bitte bei Frau Seemann, Frau Kruse oder Pastor Bortfeldt dazu anmelden: 04952-5268).

Familiennachrichten

Taufen

.....
Hochzeit

Goldene Hochzeit (50 Jahre)

Eiserne Hochzeit (65 Jahre)

.....
Es starben und wurden kirchlich beerdigt

Religion *für Neugierige*

MACHT RELIGION GELASSENER?

... und wäre das angesichts der Weltlage überhaupt angebracht?

Wie kann man bei der Weltlage gelassen sein? Das ist eine berechnigte Frage, und trotzdem sehnen sich viele Menschen nach innerer Ausgeglichenheit.

Könnte der Ausweg vielleicht ein christlicher Blick auf die Welt sein?

Denn klar ist: Die Krisen dieser Welt fordern dazu auf, zu handeln und nicht die Hände in den Schoß zu legen. Nur wie? Und woher soll man die Kraft dazu nehmen?

Hektik und Panik helfen hier nicht. Schlimme Situationen werden durch sie nur noch unerträglicher oder gar gefährlich. Gerade herausfordernde Situationen verlangen nach Überblick und überlegtem Handeln. Das gelingt viel eher, wenn sich die handelnden Menschen ruhig und selbstbewusst an ein Problem machen. Das ist ein gutes Argument für Gelassenheit.

Die Religion kommt ins Spiel, wenn man fragt, woher die innere Ruhe und das Selbstbewusstsein kommen sollen. Wir Menschen handeln auf der Grundlage von Voraussetzungen, die wir uns nicht selbst geben haben. Religiös gesprochen: Unser Leben, unsere Fähigkeiten sind ein Geschenk Gottes. Ein religiöser Mensch, der das im Bewusstsein hat, kann gelassener auf die Aufgaben und Herausforderungen blicken, die vor ihm liegen. Auch deswegen, weil Gott als dem Schöpfer nicht nur die erste, sondern auch die letzte Verantwortung obliegt.

Aber ist christliche Gelassenheit dann nicht eine obskure Hoffnung auf einen höheren Sinn, die vertröstet und damit gleichgültig gegen das Leid macht und nicht aktiviert?

Die christliche Theologin Dorothee Sölle hat das anders gesehen. Für sie hat religiös begründete Gelassenheit noch einen zweiten Effekt: Sie beschreibt eine tiefe, die ganze Person einnehmende Gelassenheit als Moment der Gottesschau. Diese Erfahrung des Einsseins mit allen Dingen aber lässt den Menschen, der sie erlebt, gerade nicht tatenlos und relaxt sein.

Im Gegenteil: Wenn ich mich mit allen Dingen verbunden fühle, dann lasse ich es auch nicht zu, dass es einem Teil schlecht ergeht, dann lässt mich das Schicksal der anderen nicht kalt. Dann setze ich mich für eine bessere Welt ein und dafür, dass Gottes Schöpfung bewahrt wird.

Gelassenheit in diesem christlichen Sinne ist also gerade nicht Gleichgültigkeit. Eine christliche Gelassenheit führt zum Mitgefühl für andere – und damit zum Handeln.

KONSTANTIN SACHER

 **chrismon**

Aus: „chrismon“, das evangelische Monatsmagazin der Evangelischen Kirche.
www.chrismon.de

TRAUM VON EINER NEUEN CHRISTENHEIT

VOR 225 JAHREN STARB DER DICHTER NOVALIS

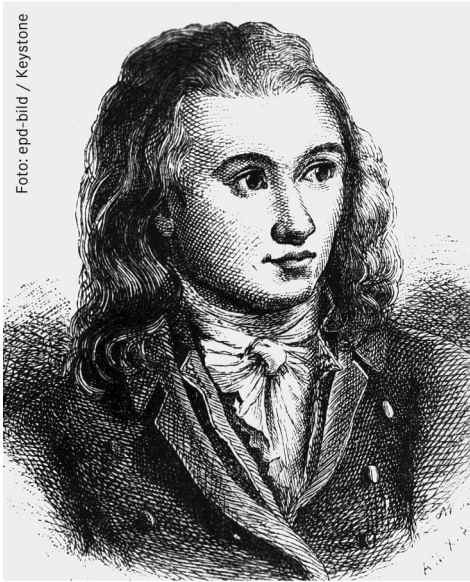


Foto: ept-bild / Keystone

Der Dichter Novalis, eigentlich Friedrich Freiherr von Hardenberg (1772–1801)

Als Erfinder der „blauen Blume“, des märchenhaften Symbols romantischer Lebenserfüllung im Reich der Poesie, geistert er durch die Literaturgeschichte. Doch Friedrich von Hardenberg, der sich Novalis nannte, vor 225 Jahren im Harz geboren und 1801 im Alter von 28 Jahren in Weißenfels an der Saale gestorben, wollte mehr: Seine Romanfragmente, hymnischen Gedichte und theoretischen Schriften sollten Mut zum unbefangenen Denken machen und Entwürfe einer vom schöpferischen Geist vernünftiger gestalteten, friedlichen Welt liefern.

„Nach innen geht der geheimnisvolle Weg“, liebte er sein Lesepublikum wissen, „in uns oder nirgends ist die Ewigkeit mit ihren Welten, die Vergangenheit und Zukunft.“ Der dem eigenen Innern und dem Himmel zugewandte Mensch werde aber nun auch einer segensreichen politisch-gesellschaftlichen Praxis fähig, könne einen „geistvollen Staat“ und eine Frieden haltende „Weltfamilie“ in Harmonie schaffen.

Die beste Friedensstifterin könne dabei eine von innen heraus erneuerte Kirche sein. Novalis: „Keiner wird dann mehr protestieren gegen christlichen und weltlichen Zwang, denn das Wesen der Kirche wird echte Freiheit sein.“ Es überrascht kaum, dass dieser Pionier einer mystisch gefärbten neuen Geistigkeit sich eifrig an der Diskussion über die Reform der lutherischen Gesangbücher beteiligte und selbst etliche gelungene Beispiele beisteuerte. „Wenn alle untreu werden, so bleib ich dir doch treu“ ist zum Ohrwurm geworden. Die Lieder, das forderte er von Kirchenbeamten, Pastoren und Textern, müssten jedenfalls „weit lebendiger, inniger, allgemeiner und mystischer“ sein!

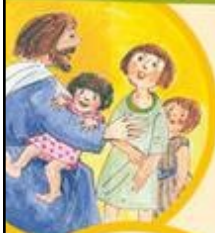
Der frühromantische Poet Novalis, der bezaubernde Träumer, ist ein Zukunftsdenker und Prophet gewesen. „Novalis definierte Philosophie als Heimweh“, so brachte es die Dichterkollegin Ricarda Huch auf den Punkt. Sie bezog sich dabei auf einen seiner kürzesten und schönsten Sätze: „Wo gehen wir denn hin? – „Immer nach Hause.“

CHRISTIAN FELDMANN



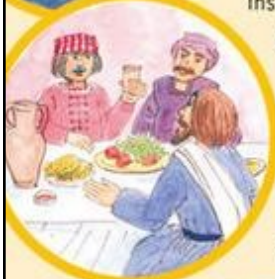
Kinderseite

aus der christlichen Kinderzeitschrift Benjamin



Ein Herz für alle

Jesus mochte alle Menschen, egal ob sie reich oder arm, stark oder schwach, groß oder klein waren. **Besonders die Kinder:** Er sagte zu seinen Jüngern, sie sollten so werden wie die Kinder, um ins Himmelreich zu kommen. Er hat die Kinder ernst genommen. **Jesus hatte ein Herz für Außenseiter.**



Zum Beispiel konnte niemand den Zöllner Zachäus leiden.

Doch er kletterte extra auf einen Baum, um Jesus in der Menschenmenge zu sehen. Da ist Jesus freundlich zu ihm und ist sein Gast beim Essen. **Seine besten Freunde waren arme Fischer.**

Bildung, Beruf oder Geld waren ihm egal. Wichtig war Jesus, dass auch seine Freunde andere Menschen so liebten, wie Gott uns liebt!



Quizfrage: Wer hat als Erster die Geschichten von Jesu erfahren und aufgeschrieben?

Treffen sich zwei Rühreier. Sagt das eine: „Ich bin heute so durcheinander.“

Geheimcode für Bibelagenten

Was bedeutet Mk 10, 46-52?

Damit findest du ganz schnell eine Stelle in der Bibel. Such im Inhaltsverzeichnis das Buch Markus und schlag es auf. Dann suche dort die dicke Kapitelnummer 10 und die winzigen Versnummern 46 bis 52. Alles klar? Wenn du die Geschichte vom blinden Bartimäus gefunden hast, dann hast du gute Detektivarbeit geleistet!



Auftrag: Evangelist Markus

Mehr von Benjamin ...

der christlichen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: benjamin-zeitschrift.de

Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Abo: Hotline: 0711/60100-30 oder E-Mail: abo@hallo-benjamin.de



Die beste Verbindung zu uns ...

Homepage: www.kirche-idafehn.de

Email: kirche-idafehn@t-online.de

Pfarramt: Pastor Florian Bortfeldt, Idafehn - Nord 4

04952-5268

Pastorin Sabine Feuerhake, Schleusenstr.157, Reekenfeld

04497-395

Pfarramtssekretariat und Friedhofsverwaltung: Silke Kruse

04952-5268

Öffnungszeiten des Kirchenbüros:

Dienstag, Mittwoch und Freitag, 9.00 -13.00 Uhr

Gemeinsame Kirchenverwaltg. Ammerland: Anemonenweg 1, Zwischenahn 04403-91036-0

Sozialberatung des Diakonischen Werkes Ammerland in Apen:

04489-40491-94

Verantwortlich für den Inhalt:

Der Gemeindegkirchenrat der Ev.- Luth. Kirchengemeinde

Idafehn. Redaktion: Florian Bortfeldt, Hartmut Schnell,

Druck: Jasper, Bad Zwischenahn;

Redaktionsschluss: 18.3.2026 Druck-Auflage: 600 Stück

Wir arbeiten ohne Werbung! Spenden für den Gemeindebrief

sind deshalb willkommen: Ev. Kirchengemeinde Idafehn, IBAN: DE95 2806

9052 0110 0181 00 (Raiba Idafehn-Strücklingen)

